



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

164 (7.4.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419112)



# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Witzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 8987

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse  
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Ent-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 21. 8. 49 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 3 Pfg.

Inserate:  
Die Colonel-Beile . . . 20 Pfg.  
Auswärtiger Inserate . . . 25  
Die Reklame-Beile . . . 60

Nr. 164.

Samstag, 7. April 1906.

(2. Mittagsblatt.)

## Rede des Abgeordneten Bassermann in der Reichstags-Sitzung vom 6. April.

Mit meinen politischen Freunden, und ich darf wohl sagen, mit dem ganzen Reichstag bebauere ich aufs lebhafteste das Unwohlsein, das den Herrn Reichskanzler in der heutigen Sitzung betroffen hat, und verbinde damit die wärmsten Wünsche für eine baldige Wiederherstellung (Verbesserung allerseitiger Verhältnisse.) Ich glaube, daß man in weiten Kreisen unserer Nation es tief beklagen würde, wenn der Herr Reichskanzler auch nur auf eine nicht zu lange Zeit sich von den Geschäften fernhalten müßte. (Zustimmung.) Der Vorträger hat nach seinen Bemerkungen über die marokkanische Frage sich auf das Gebiet der Kritik innerer Verwaltung begeben und ausgesprochen, daß er den Eindruck habe, daß wir uns auf einer abschüssigen Bahn bewegen. Ich kann dieses Urteil namens meiner politischen Freunde nicht unterschreiben. Im Gegenteil, die Verwaltung des Reichskanzlers erfreut sich auch, soweit die innere Verwaltung in Frage kommt, in weiten Kreisen unseres Volkes vollen Vertrauens. (Sehr richtig.) Dies gilt insbesondere auch in Rücksicht auf die sozialreformatorische Tätigkeit, die auch unter der Verwaltung des jetzigen Reichskanzlers sich fortgesetzt hat, und angesichts der Tatsache weiterer Reformen auf einer Reihe von Gebieten unseres inneren staatlichen Lebens. Der Vorträger hat zur Begründung der Behauptung, daß wir uns auf einer abschüssigen Bahn bewegen, einmal das Vergleichen hervorgehoben, welches im vergangenen Jahre bei den preussischen Landtag beschloß. Ich werde mich selbstverständlich nicht näher mit dieser Materie befassen. Ich meine aber doch — und das ist wohl auch die Meinung meiner politischen Freunde — daß die Reformen, die in der Vergleichenbildung durch diese Novelle zum preussischen Vergleichen gegeben worden sind, durchaus wertvoll waren (Beifall), so daß ich unter gar keinen Umständen sagen kann, daß dieser Weg eine abschüssige Bahn bedeutet. (Beifall.)

Dann hat sich der Vorträger eingehend mit der Diätenfrage befaßt. Nun gibt es wohl keine Fraktion dieses Hauses, vielleicht mit Ausnahme der Sozialdemokraten, in der sich nicht manche Abgeordnete befinden, welche an und für sich Bedenken gegen Diäten hätten, wenn aber nach und nach sich in diesem Hause eine so große Mehrheit für die Diätenvorlage gefunden hat, eine Mehrheit, unter deren Einfluß schließlich auch die verbündeten Regierungen sich entschlossen haben, die Diäten zu bringen, so hat dazu geführt nicht die prinzipielle Stellung in der Diätenfrage, sondern die praktische Notwendigkeit (Beifall), die Tatsache, daß wir in unserer Verfassungsgewalt so weit gekommen sind, daß es ohne Diäten nicht weiter geht, vor allem dann nicht weiter geht, wenn wir vor so großen neuen gesetzgeberischen Aufgaben stehen, wie es die Steuererträge sind. Das mag man beobachten, daß die Opferwilligkeit nach und nach zurückgegangen ist, daß das Haus nahezu immer sehr leicht bestraft ist. Es liegt zum Teil aber darin, daß von den Wählern eine Menge von Abgeordneten ins Parlament entsandt werden, die sekundär nicht in der Lage sind, dieses große Opfer zu bringen. (Sehr richtig!) Sie nehmen das Mandat an, weil sie von dem Vertrauen ihres Wahlkreises getragen sind, bringen an und für sich das große Opfer, können aber das weitere Opfer, ständig hier zu sein, eben nicht bringen. (Sehr richtig!) Das ist die praktische Sachlage, die jeder sehen muß, der längere Zeit im Parlament war, und unter diesem Druck tatsächlicher Verhältnisse, nicht aus theoretischen Überzeugungen heraus, haben wir uns nach und nach von allen Parteien, wie das heute noch der Fall ist, für Diäten ausgesprochen. Also auch nach dieser Richtung kann ich die Darlegungen des Vorträgers nicht akzeptieren.

## Buntes Feuilleton.

— Ein Taufendmarter. Zum Kassieranten eines Geldinstituts in Pöschum kam dieser Tage ein biederer Bürgermann, sagte einem braunen Schein auf den Kopf und fragte, ob der Taufendmarter echt sei. Der Kassierant konnte die Frage sofort unbedenklich bejahen. Der Bürger lächelte ungläubig: „Ist der Schein wirklich echt?“ fragte er noch einmal und ließ den braunen Lappen aus der Hand in die Rechte und aus der Rechten in die Linke gleiten. — „So echt, daß ich Ihnen dafür auf Wunsch sofort tausend Mark in hundert Goldes gebe!“ — „Da, das ist aber sonderbar!“ — „Wieso, sonderbar?“ — „Ja, sehen Sie, mein Sohn hat den Schein für 22 Pfennig gekauft.“ Nachfragen bestätigten, daß der Sohn des Lieberbringers den Taufendmartschein von einem Majestätsbesuchen Karlens Viehstalls tatsächlich für 22 Kupferpfennige erstanden hatte. Anfanglich hatte der Schein ein Majestätsbesuchen lösen sollen (25 Pfg.); die Forderung war aber dann in Ermangelung ausreichender Vermittel wohlwollend auf 22 Pfg. ermäßigt worden. Der Herr Quarantier hatte, wie weiter ermittelt wurde, den Schein seinem Vater abgemöpft. Der Kupfer, der sich hierauf zwischen dem Vater und seinem talentvollen Quarantier abspielte, soll für den letzteren nicht übermäßig erquicklich gewesen sein.

— Eine Ruhestadt. In Atlanta (Amerika) wird, wie man dem „West. Ztbl.“ schreibt, das goldene Zeitalter für die Freunde der Tagesliteratur anbrechen. Eigentlich ist es schon angebrochen, denn vom 1. April ab erscheint in der Stadt schon sonntags die Zeitung „The golden Age“, die für Abenteurer geschrieben ist, und durch entschiedenes Eintreten für gängige Enthaltung vom Alkohol paradiesisches Leben über den Erdball verbreiten will. Welche Männer an der Spitze dieses nützlichen Unternehmens stehen, erfährt man aus dem Prospekt des herausgebers und Chefredakteurs Upson, der, wie es scheint, zwar

Namens meiner politischen Freunde ein paar Bemerkungen über die Marokkofrage. Es war ja früher wohl nicht üblich, hier im Parlament sich eingehend über auswärtige Angelegenheiten auszusprechen. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß speziell die bürgerlichen Parteien sich da, wo die auswärtige Reichspolitik in Frage kommt, immer gewisse Einschränkungen und Zurückhaltungen werden auferlegen müssen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil wir über Weiß- und Gelbbücher hinaus noch vielfach die intimen Zusammenhänge nicht zu erkennen vermögen, und auch genau wissen, daß in Weiß- und Gelbbüchern manches Material eben nicht enthalten ist, das unter Umständen die ausschlaggebende Rolle gespielt hat. (Sehr richtig!) Die Sozialdemokratie steht ja darin anders, sie versucht in der Presse und aus dem Munde ihrer Fraktionsredner auch die eingehendste Kritik an die einzelnen Vorgänge zu legen. Wir sind ja öfters in der Presse deshalb getöbelt worden, und man hat gesagt, auch die bürgerlichen Parteien sollten schärfere Kritik anlegen an die äußere Politik. Prinzipiell ein Urteil abzugeben auch in dieser Marokkofrage, bevor schon wir selbstverständlich nicht zurück, aber unter den Einschränkungen, die uns unter eigenes Verantwortlichkeitsgefühl nach außen auferlegt. Die Stellung der Herren von der Presse ist ja in diesen Fragen eine andere als die des Abgeordneten. Wenn wir uns einerseits von einer gewissen Vorsicht leiten lassen in der Beurteilung vor allem der Einzelheiten einer so komplizierten Frage, wie es die Marokkofrage in ihren verschiedenen Phasen war, so sehen wir andererseits nicht an, der Regierung unser Vertrauen auszusprechen. Dann, wenn wir prinzipiell die Politik für richtig erachten, wenn wir in dem Endziel einig gehen mit den Vertretern der verbündeten Regierungen, wir stehen dann nicht an, das Vertrauen auszusprechen, auch wenn wir schließlich mit den einzelnen Vorgängen, einzelnen Phasen nicht in allen Teilen aus einverstanden erklären konnten. Das Endziel der Politik der verbündeten Regierungen in der marokkanischen Frage ist die Wahrung deutscher Interessen, das unterschreiben wir in vollem Umfang. Wir kommen auch zu dem Urteil, daß der Abschluß der Konferenz in Algerien nur als befriedigend zu erklären ist. Der Eindruck ist in der deutschen Nation allgemein. Man ist beizubehalten zunächst einmal über die Beendigung der langwierigen Verhandlungen auf dieser Konferenz. Es hat sich etwas in Deutschland gezeigt: Wir sind es noch nicht gewöhnt, wie andere Nationen, in solche internationalen Verhandlungen delikater Art, wie es die marokkanische Frage war, hineinzugetrieben. Da machte sich sehr bald in Deutschland eine gewisse Ungebuld, vor allem in der Presse, geltend, eine gewisse Konferenzmüdigkeit, die die großen Schwierigkeiten unterschätzt hat, die dann vorhanden sind, wenn der diplomatische Krieg im Keinen anfängt, wo eine Reihe von Fragen sich ankümmern, in denen große Gegensätze einander gegenüberstehen, und bei denen nur durch ein zähes Festhalten an der einzelnen Position schließlich für beide Teile ein befriedigendes Schlußresultat erzielt werden kann. (Lebhaftige Zustimmung.)

Der Ausgangspunkt der marokkanischen Frage ist ganz zweifellos zunächst einmal der allgemeine Satz, daß je mehr Deutschland als ein emporklimmender Staat mit immer mächtiger werdenden Handelsbeziehungen und mit immer intensiver werdenden Exportindustrien in die Weltpolitik hineingezogen wird, desto größer naturgemäß auch die Reibungsflächen werden müssen, wo wir mit andern Staaten aneinandergeraten können. Auf der anderen Seite wird man sagen müssen: Wenn Deutschland nicht verzichten kann auf die Rolle, in die es nach und nach auch kraft seiner wachsenden Bevölkerung hineingeraten ist, ohne es zu wollen, aus wirtschaftlichen Gründen heraus, dann werden sich Staaten die früher vielleicht in überseeischen Gebieten die ausschlaggebende Rolle gespielt haben, England und Frankreich, eben damit zufrieden geben müssen, daß wir einerseits fest entschlossen sind, unsere

in herausfordernden Beiträgen, aber nicht in herausfordernden Worten Entschlossenheit ist und eine Reklame in die Welt posunt, die selbst in der Welt vorwärts ähnlich noch kaum vernehmen sein dürfte. Er erklärt sich zunächst selbst als einen Mann, „dessen Name allein schon eine Quelle der Inspiration bildet“. Er ist ein „gewaltiger Redner, ein gewandter und fulminanter Schriftsteller, ein hübscher Bruder der kämpfenden Jugend, ein sympathischer Freund der ganzen Welt“, kurz ein Mann, dessen „gebietende Persönlichkeit bald von allen Lesern des goldenen Zeitalters gespürt werden wird.“ Man sollte meinen, ein solcher Lieberjournalist wie Herr Upson könnte schon allein sein goldenes Zeitalter vermittelnd, aber er hat sich trotzdem mit einem ganzen Stab von angezeichneten Mitarbeitern umgeben. Da ist vor allem ein Herr Mansour, dessen Stil sich durch eine wunderbare Vereinerung von egyptischem Americanism und Wort-Quintessenz humor auszeichnet“, ferner der „süchtige, berühmte, unergiebliche Broughton, der Prediger, der nicht nur spricht, sondern auch handelt, und dessen Worte an jedem Sonntag Tausende mit Begeisterung erfüllen“. Auch der Reporter Benker, der zu den „graphischsten Reportern in Amerika“ zählt, der einzige Sam Jones, der „unerkennliche (sic!) Genius von Georgia“, der berühmte Bostoner Prediger Dixon, der uns als ein „lebender Kronprinz für den Thron der Wahrheit“ vorgestellt wird, und endlich Eugen Ray, dem nicht mehr und nicht weniger nachgesagt wird, als daß er „eine Art von modernem Dickens“ sei, werden unter anderen berühmten Kräften, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, als regelmäßige Mitarbeiter angekündigt. — Amerika, du hast es besser. . . .

## Bemerktes.

— Zu dem folgenschweren Bergsturz bei Bergamo wird dem „Volksz.“ noch gemeldet: In Ponte bi

nationale Würde und unsere materiellen Interessen zu wahren. (Lebhaftige Zustimmung.) Ich glaube weiter, es ist eine allgemeine Befriedigung in allen Teilen des deutschen Volkes darüber vorhanden, daß die Konferenz zu einer friedlichen Lösung gelangt ist. Ich kann nur dem beitreten, was Herr v. Hertling gesagt hat: daß für einen Krieg um Marokko im deutschen Volke doch relativ wenig Verständnis gewesen wäre. Nun, diese friedliche Lösung ist vor allem ermöglicht worden durch den Sturz des französischen Ministers Delcassé, und dieser Sturz wiederum ist herbeigeführt worden durch das energische Eingreifen unserer deutschen Diplomatie. Die Gefahr ist aufgetaucht durch das Verschicken Marokkos seitens Englands an Frankreich; darin lag die große Gefahr der Misshandlung deutscher Interessen. Nun, daß Deutschland hier mit fester Hand zugegriffen hat, daß schließlich dem Minister Rouvier die Erkenntnis der drohenden Kriegsgefahr dämmerte und daß unter dem Anwillen der eigenen Nation, der Presse, insbesondere der Parteigenossen des Abg. Reibel, des Herrn Jaurès und seiner Freunde, Delcassé in der Vertretung verschwunden ist, ist in erster Linie zurückzuführen auf die energische Handhabung der deutschen Politik; das ist ihr Verdienst, das wir in vollem Maße anerkennen müssen. (Lebhaftige Zustimmung.)

Nun ist die Frage erstanden, ohne Konferenz zu einer Verständigung mit Frankreich zu kommen. Hätten Separatverhandlungen mit Frankreich vor der Konferenz zu keinem positiven Resultate geführt, so wären — der Ueberzeugung sind wir — die Verhandlungen auf der Konferenz viel schwieriger gewesen. (Sehr richtig!) Im großen und ganzen hat die Konferenz das praktische Resultat erzielt: die Fragen sind international geregelt, der Eroberungsdrang Frankreichs gegenüber Marokko ist durch die internationalen Abmachungen gedämpft worden, und so hat diese Politik praktisch recht bekommen. Im übrigen möchte ich auf die Bestrebungen in Frankreich hinweisen, die Konferenz zu hindern. Bemerkungen Jaurès' weisen darauf hin, wie denn eigentlich dieser Widerstand gegen die Konferenz in Frankreich groß geworden ist. Er schreibt: „Es besteht aber eine gewisse Partei bei uns, die das Scheitern der Konferenz durchaus will, wobei sie den Hintergedanken hat, daß am Tage nach dem Scheitern Unternehmer und Finanzleute, die so von jedem internationalen Zwange befreit wären, sich freier Spiel in Marokko erlauben könnten, sozusagen auf die Gefahr eines Konfliktes mit Deutschland hin. Diese Politik bemühen sich seit mehreren Tagen, zu beweisen, daß der deutsche und französische Vorschlag absolut unvereinbar miteinander seien, und daß man nunmehr abzubrechen und nach Hause zu gehen habe usw.“ Das ist der Gedankengang, den wir auch sonst ab und zu gefunden haben; daß bei der französischen Marokkopolitik sehr starke Finanzinteressen beteiligt waren, spekulative Interessen, die darauf hindrängen, der Ausbeutung Frankreichs in Marokko einen möglichst großen Spielraum zu gewähren. Ich will weiter die Frage nicht untersuchen, ob es in einem viel früheren Stadium möglich gewesen wäre, mit Frankreich die Marokkofrage zu erörtern. Es fehlen mir die Einzelheiten, und ich kann insofern zu einem abschließenden Urteil nicht kommen.

Was die Erfolge von Algerien anlangt, so sind die Meinungen geteilt. Wenn wir diese Erörterungen von haben und drüber lesen, sehen wir, daß der Abschluß schließlich auf einer mittleren Linie erfolgt ist, und daß es in der Tat weder Sieger noch Besiegte gibt. Wir haben heute wiederum aus dem Munde des Reichskanzlers gehört, daß es niemals in deutscher Absicht gelegen hat, eine Eroberungspolitik in Marokko zu treiben, davon sind wir alle überzeugt. Wir würden auch, wenn es darauf ankäme, die Auseinandersetzung mit der islamischen Bewegung in Marokko und schließlich auch die Auseinandersetzung zwischen dem legitimen Herrscher und dem Präventanten selbstverständlich viel lieber den Franzosen überlassen. Aber was wir erreicht haben, Koffa, am Ufer des Stromes, der an einem Berg entlang fließt, besaß sich ein Haus, das von einer Arbeiterfamilie, bestehend aus Vater und sechs Kindern, bewohnt wurde. Nachmittags 4 Uhr löste sich vom Berg eine Geröllmasse von etwa 1000 Kubikzentimetern los, fiel gegen das Häuschen, hob es empor und warf es in den Fluß. Es war alles das Werk eines Augenblicks. Das Wasser schäumte auf und floß dann ruhig weiter. — Im Laufe befand sich die ganze Familie, außerdem zwei Arbeiter, die mit Holzladungen beschäftigt waren; alle kamen unbeschadet davon. Nach anderen Nachrichten sind auch mehrere Fabriken durch diesen Gebrauch, der die Straße zerstörte, stark geschädigt. Aus Bergamo traf die Feuerwehr ein, der es gelang, 8 furchtbar zerstörte Leichname zu bergen. Man befürchtet aber, daß der Bergsturz noch andere Opfer gefordert hat.

— Elefanten in einer Kirche. In Cincinnati brachen die Elefanten eines Zirkus aus ihren Ställen aus und richteten großen Schaden an. Ein weiblicher Elefant, der sein Junges verloren hatte, war der Anführer. Das Tier rief sich laut trompetend los und brach mit 19 anderen Elefanten in die Straßen ein, die drei Stunden lang von der entsetzten Bevölkerung gemieden wurden. Die wild gewordenen Tiere entwurzten Bäume, rissen Gitter um und brachen schließlich in eine Rekerkirche ein, in der gerade Gottesdienst stattfand. Die andächtige Gemeinde rettete sich aus den Fenstern, während die Elefanten das ganze Innere der Kirche verwüsteten.

— Patronenfund. Im Binnengewässer des Rheines bei Düsseldorf sind über 1000 scharfe Patronen gefunden worden, die anscheinend aus militärischen Unterschlagungen hervorgehen.



dort nicht unterschätzt werden; auf der einen Seite die volle Anerkennung der offenen Tür, ferner, daß uns das zugestanden ist, was wir kraft unserer Weisheitsbegabung an und für sich mit Recht zu verlangen hatten, wie eben erreicht die internationale Ausgestaltung der Politik. Als wesentlicher Punkt ist er von Anfang an bezeichnet worden, weil derjenige, der die Politik hat, auch die Macht im Lande hat. Nun hat Herr Bebel das kritisiert und gelogt: Schließlich sind das Scherzreden. Das wird selbstverständlich die Zukunft erst zeigen können, was diese Konzeption eines Generalinspektors, der weder Franzose noch Spanier ist, zu bedeuten hat. Vorläufig sind wir der Ansicht, daß mit diesem Generalinspektor erreicht werden soll, daß insbesondere die Vorenempfehle anderer Nationen als der französischen, als der spanischen genau so gut behandelt wird, daß hier keine Schikanen unterlaufen können. Es kommt dazu die befriedigende Regelung der Maroffrage. Alles in allem ist ein Wahrzeichen angeführt, daß Deutschland sich nicht belächeln läßt, daß es, wo große materielle Interessen, wo die Würde der Nation in Frage kommt, nach wie vor gewillt ist, energisch vorzugehen, wie in der Maroffrage. Wenn England und Frankreich sich das merken, dann kann es für die friedliche Entwicklung der Dinge insbesondere in der weiteren Zukunft nur von Vorteil sein. (Lebhafter Beifall.)

Der Abg. Bebel hat nun heute den Standpunkt der sozialdemokratischen Partei dargelegt. Er hat in seinen Darlegungen noch abgehoben auch die Zustände im Innern des Reichs, bei denen zweifellos von tiefen und drüben große Kcobelien, vom menschlichen Standpunkte aus tief beklagenswerte schmerzliche Vorgänge zu verzeichnen sind. Auf der anderen Seite muß aber doch der Gedanke der Intervention, den Bebel heute wieder ventiliert hat, zurückgewiesen werden, einer Intervention, die ja auch im früheren Stadium gelegentlich, namentlich von der sozialdemokratischen Presse, sehr verklämt gefordert wurde, und nur die Folge hätte, uns in kriegerische Bewidlungen hineinzuziehen. (Sehr richtig!) Im übrigen denken sich die maroffrischen Betrachtungen des Abg. Bebel mit den Gedanken, wie sie auch in der Zukunft von Herrn Roden ausführlich niedergelegt sind. (Jurahe von den Sozialdemokraten.) Ich sage ja nur, daß sie sich denken, es soll ja kein Vorwurf gegen sie sein! (Weiterer Beifall bei den National-Liberalen.)

Der Abg. Bebel hat einzelne Abschnitte dieser maroffrischen Verhandlung hier kritisiert. Ich halte das für ein nutzloses, unfruchtbares Beginnen; da auch ihm das erschöpfende Material fehlt, wird er der Kenntnis einzelner intimer Vorgänge, die vielleicht die wesentlichsten waren, entbehren. Wenn er aber sagt, man hätte dem Sultan von Maroff den Rücken gesteuert, dann möchte anerkannt werden, daß das wohl ein nützliches Unternehmen war. (Sehr richtig!) Wenn der Sultan rechtzeitig aufgeklärt würde über die zweifellos doch sehr weitgehenden Absichten Frankreichs, die ich will gar nicht einmal lazen von leiten der leitenden Staatsmänner, aber doch von größeren Bevölkerungstruppen der Franzosen, Finanzgruppen und so ähnlich hinausziehen auf eine Evakuierung Maroffs, so möchte man das nicht tadeln, sondern anerkennen. Der Abg. Bebel sagt weiter: Woher der Wurm im vorigen Sommer? Ich meine auch, der Wurm ist im wesentlichen dadurch zum Ausdruck gekommen, daß diese französischen Interessengruppen sich bedroht fühlten in der weiteren Ausdehnung Maroffs, das sie bereits in der Tat zu haben glaubten, und deren Verzicht war schließlich bis zu einem gewissen Grade der Minister Delcassé. Die Sozialdemokratie läßt sich in dieser Frage — das ist auch schon das Äußerste hier festgestellt worden — von Antipathie und Sympathie leiten, und daß in der Marofffrage die Sympathie auf der französischen Seite steht, das zeigen im Vorworte die vielen Artikel über die Marofffrage. In einem Artikel „Rummeldiplomatie“ ist zu lesen: die Diplomatie hat wieder glänzend den Beweis erbracht, daß sie, soweit es an ihr liegt, befähigt ist, die Nationen widereinander zu verhegen, und der Diplomatie des Großen Willen gilt in diesen Rinken der erste Preis. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten, sehr unrichtig! bei den Nationalliberalen, Weiterer Beifall.) Die Krone steht dem auf ein getrigger Artikel, der Bezug nimmt auf eine Versicherung des Herrn Kurt Götner, — daß ist einer der Redakteure des Vorwärts, die aus der Redaktion entfernt worden sind — es heißt da: Die französische Diplomatie hat das bessere Gewissen gehabt. Unter Weidwuch bietet ein geradezu lässliches Bild. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Dort das gute Gewissen, hier die Unbescheidenheit. (Hört, hört!) Wenn dies im Auslande den Vätern zu erwachen vermochte, daß es die Meinung weiser deutscher Kreise ist, kann es naturgemäß die Vertretung deutscher Interessen nur auch schwerer schaden. Heute hat der Abg. Bebel sogar ein günstiges Urteil über Delcassé gefällt, daß der Mann schließlich doch auch nicht so übel war und wohl den Krieg nicht gewollt hat. Das erkaunt mich am meisten, und zwar angesichts der doch unbestreitbaren Tatsache, daß sozial Journal den beständigen Kampf gegen Delcassé führte und zuerst erkannt hat, welchen großen Verdiensten die Politik Delcassés Frankreich entgegengeführt (sehr richtig!) und angesichts der weiteren Tatsache, daß in jener bekannten Ministerkonferenz der Vorstände des Ministeriums Renouvier angesichts der großen Gefahr kriegerischer Verwicklungen mit großer Entschiedenheit den Herrn Delcassé aus dem Amt belogte, und der weiteren Tatsache, daß doch die ganze französische Nation dieses Vorgehen gegen Delcassé damals gebilligt hat. Also, daß die ganze Delcassépolitik darauf hinausging, Deutschland zu kolieren, belogte zu schreiben, und eventuell mit Hilfe Englands auch mal zu einem kriegerischen Feldzuge zu kommen, das ist eine historische Tatsache. Nun glaubt Herr Bebel an das Gelbbuch in allen seinen Teilen. Von anderer Seite ist erlöst worden, daß das Gelbbuch eine Tendenzschrift ist und daß darin sehr wichtige Dinge fehlen. Das ist gesagt auch in der Morning Post, in der es heißt, man müsse deshalb dieser Publikation nicht zu viel Wert beilegen.

Auf die internationale Lage hat die Konferenz von Algectras in ein helles Schlagslicht geworfen und es ist vielleicht nicht das Schicksalte, das diese Konferenz und gelehrt hat, wie wir zu den verschiedenen ausländischen Staaten stehen. (Sehr richtig!) Ich kann die Bemerkungen, die Herr v. Hertling zu unserem Verhältnis mit Oesterreich gemacht hat, nur voll unterschreiben. Auch ich möchte die bundesfreundliche Haltung anerkennen, die Oesterreich in Algectras in allen Phasen dieser schwierigen Verhandlung eingenommen hat. Herr v. Hertling hat Betrachtungen angestellt über die inneren italienischen Verhältnisse. Ich erachte es für notwendig im deutschen Reichstage, die politischen italienischen Verhältnisse einer Kritik zu unterziehen. Was die Haltung Italiens auf der Konferenz anlangt, so stehe ich nicht an, auch meistens anerkennen, daß die Lage Italiens schwierig ist. Das Italien in Hinblick auf seine langgestreckte Küste für den Fall eines Konflikts mit England selbstverständlich großen Gefahren ausgesetzt ist, erkennen wir. Ich möchte auch darüber hinweggehen, daß die Ernennung des Marquis Benetti als ein nicht deutschfreundliches Akt anzusehen ist, angesichts der Tatsache, daß er als Franzosenfreund gilt. Aber die Erwählung, die durch die Haltung Italiens auf den Kongress in mir erweckt wird, ist, daß die Extraktur, von der der Reichskanzler in früheren Jahren sprach, sich zu einem recht soliden aber unsoliden Verhältnis auszubilden hat (Weiterer Beifall), ein Verhältnis, das dem Chemann — als solcher ist wohl Deutschland zu betrachten — nach und nach unbekannt wird. Er hat einsehen gelernt, daß der Franzose als Hausfreund nicht angelehrt

ist. Das Verhältnis von und zu England ist ja besser geworden. Ich meine aber, in den Sympathiebedingungen ist, wie das in Deutschland aber ja auch in anderen Dingen der Fall ist, das richtige Maß nicht eingehalten worden (Sehr richtig!), und wenn ein lalter Wasserstrom hier zu verzeichnen ist, gegenüber diesen entschärfenden Sympathiebedingungen an die empfindliche Nation, die wir ja alle hochachten und schätzen, so war es der Besuch des Königs Edwards beim Minister Delcassé. Hier sollte deutschlebervengleichheit mehr Wohl halten. (Sehr richtig!) England stand auf der Konferenz offenbar in allen Phasen auf Seite seines Bundesgenossen Frankreich. Das das Eingreifen des Ministers des Aeußern v. Lamdorff durch die vielbesprochene Zirkulardespeche in Deutschland den Eindruck ganz besonderer Aufmerksamkeith gemacht hat, ist nicht zu bestreiten. Oder war vor der ganzen Welt Deutschland ein Rotenüber verlegt, ubi et ubi ist diese rüchschlose Politik, die England und gegenüber beliebt hat, verhandelt worden. Davon ändert es auch nichts, wenn in einem späteren Stadium der Temps gerüffelt worden ist, daß ja in dieser ganzen Periode — ich habe ihn regelmäßig gelesen — das färende Wort war für die französische Politik, das in allen Stadien die deutsche Politik aufs schärfste angriff. Es ist nun die Auffassung nicht unrichtig, daß das Gelbbuch dem England und die Voffnung, dieses Gelbbuch durch Frankreich auch künftighin bestrebt zu werden, das aberwiegende Interesse war und darüber ist die Dankbarkeit für manche von Deutschland geleisteten Dienste vollständig in den Hintergrund getreten. Das ist auch in der russischen Presse anerkannt worden. In der Romoje Wremja ist zu lesen: Die russische Diplomatie hat der deutschen gegenüber eine nicht zu erklärende Inkorrektheit gezeigt und England in eine offen feindselige Lage zu Deutschland in der Marofffrage gebracht. In dieselbe Zeit der Lamdorff-Despeche fällt ein sehr unverdächtig Artikel des russischen Regierungsblattes über Deutschland, der jedenfalls in schärfstem Gegenjah steht zu den Erörterungen russischer Unterthanen, die gelegentlich — ich will das nicht weiter ausführen — hier in Deutschland erfolgt sind. Angesichts dieser Tatsache wird die Politik, die wir England gegenüber einnehmen, einer gewissen Revision bedürfen, und da bin ich einig mit dem Vorredner, daß ein weiteres Vullgehen russischer Aneihen in Deutschland wohl nicht angezeigt erscheint, nicht nur in Rücksicht auf die von mir erwähnte russische Politik, sondern auch in Rücksicht auf die Tatsache, daß heute noch niemand zu beurteilen vermag, was aus den russischen Verhältnissen herauskommen wird, ob die Verbindungen des Ministers Witte, Ordnung zu schaffen durch die Ruma, die endgültige Veruhigung herbeizuföhren, von Erfolg gekrönt sein werden, oder ob in absehbarer Zeit erneut Unruhen ausbrechen und ob England weiteren revolutionären Stürmen zutreibt. Wenn dem aber so ist, wird es allerdings angezeigt sein, die deutschen Kapitalinteressen fern zu halten von den russischen Aneihen, besonders auch in Rücksicht darauf, daß die Vorgänge in Algectras die Möglichkeit einer plötzlich ausbrechenden kriegerischen Verwicklung und von Unruhen geföhrt haben. Es würde sich also empfehlen, eine reserviertere Politik, die weniger liebenswürdig ist entwickelt, als das bei vielen Gelegenheiten der Fall war, die selbstverständlich immer vorrät bleibt, aber ohne zu viel zu gratulieren, tonhörliren und telegraphieren, also eine Politik, die nach dem Grundgedanken gemacht wird: wir laufen niemand nach. (Lebhafter Beifall.)

Das sind die Lehren von Algectras, wie sie nach der Anschauung meiner politischen Freunde sich darstellen. Wir haben in dieser ganzen Marofffrage unsere nationale Pflicht erfüllt, die verhandelten Regierungen sind eingetreten für die Wahrung der nationalen Ehre und für den Schutz der nationalen Interessen in jenen überseeischen Gebieten. Wir haben auf der anderen Seite anerkannt, daß eine gewisse Isolierung Deutschlands eingetreten ist, daß wir in dem Diplomatenkampf jener Konferenz nahezu allein standen, nur auf Oesterreich-Ungarn im wesentlichen angewiesen waren. Die Ursachen dieser politischen Verwicklung zu untersuchen liegt mir fern. Sie werden wahrscheinlich auf verschiedenen Gebieten liegen. Es wird vor allem eine Ursache die sein: das mächtige Aufblühen Deutschlands auf wirtschaftlichem Gebiet, das Hinausströmen deutscher Waren, die durch deutsche Anteligen, durch den deutschen Arbeiter gefördert sind. Diese Entwidlung macht Deutschland zu einem unangenehmen und unbequemem Konkurrenten auf dem Weltmarkt, wie vor 1870 dies in gar keiner Weise war. Die Tatsache, daß Deutschland, im Jahre 1870-71 gezwungen, doch im großen und ganzen seine eigene Politik gemacht hat, daß der französische Einfluß, der doch unter Napoleon III. ein maßgebender, ein ausschlaggebender war, zurückgedrängt wurde, durch diesen mächtigen geistigen Staat im Herzen Europas, Gemühle, die Hand in Hand gehen mit dem Bedauern über die Niederlage von 1870, haben eine deutschfreundliche Stimmung, von einzelnen Personen, von vorübergehenden Perioden abgesehen, nicht aufkommen lassen. Dann weiter die Unbehaglichkeit in England, die doch auch nicht zu leugnen ist, einmal über den wirtschaftlichen Konkurrenten, dann vielleicht auch über die Tatsache, daß Deutschland genötigt war, auch auf dem Gebiet der Flottenpolitik andere Wege zu gehen, über die Bewilligung einzelner Schiffe hinaus zu organisatorischen Flottenplänen zu kommen, wie sie das Verdienst des Admirals v. Tirpitz sind, und hier zu zeigen, daß wir in langsamer, stetiger, maßvoller Entwicklung, aber ebenso in entschiedener Entwidlung schließlich zu einer achtungsgebietenden Flotte kommen wollen, vielleicht auch manche Fehler, wie sie die Diplomatie seines Staates erliden ließen, und vor allem vielleicht in einzelnen, Stadien eine gerühvolle Politik, die Mißbehagen im Auslande erzeugt hat. Dies alles — es mögen noch andere Ursachen mitgewirkt haben — hat im Auslande das Gefühl erzeugt, das in der Konferenz von Algectras zutage getreten ist und zu einer Isolierung Deutschlands in gewissem Sinne geführt hat. So mögen wir heute auf dem Satz stehen, wie Wolke seinerzeit gelang hat, daß der harte Staat sicher allein auf sich selbst steht, oder daß der Starke am mächtigsten allein ist.

Um das aber sein zu können, wird es notwendig sein, daß im Innern eine gewisse Einigkeit erzielt wird. Das wird nicht möglich sein mit den Herren Sozialdemokraten und ihrer antimilitarischen Politik. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Aber, abgesehen von der Sozialdemokratie muß doch jeder aufmerksam Beobachter unserer inneren politischen Verhältnisse das eine sagen, daß, was das Verhältnis der bürgerlichen Parteien untereinander anlangt, mancher alte Streit begroben, daß ein näheres Aneinanderücken dieser Parteien erfolgt ist, als das in früheren Jahren jemals für möglich erachtet wurde. Das hat sich bewiesen auf manchen Gebieten, vor allem auch auf dem Gebiete der nationalen Aufgabe der Schaffung unserer Flotte, auf dem Gebiete unserer deutschen Kolonialpolitik und auf anderen Gebieten der inneren Politik, wie auf dem ganzen großen Gebiet der Sozialpolitik, wo auch ein Ausschleichen mancher alten Streits zu verzeichnen ist. Das ist ersehnt, und ich glaube, daß die Entwidlung auch in der Zukunft weitergehen wird, daß sich eine fortgesetzte weitere Austerung der Sozialdemokratie in unserem inneren staatlichen Leben vollzieht. (Sehr gut! Beifall von den Sozialdemokraten.) Na meine Herren, ob Sie (an den Sozialdemokraten) sich wohl dabei fällen oder nicht, das ist mir sehr gleichgültig. Ich konstatierte nur die Tatsache, die für den aufmerksam Beobachter ohne weiteres sichtbar ist. Das zweite, unsere Stärke, wieder immer vorhanden sein müssen, wir müssen ein harteß Heer haben und eine mächtigen Flotte aufzuwahren. Wir müssen so stark sein, daß uns Vassallationen

überherer Mächte erstpart helfen, daß unsere Friedensliebe nicht durch Wühachtung wichtiger nationaler Interessen auf die Probe gestellt wird. (Beifall.) Das sind die Lehren von Algectras, die auch in der ganzen deutschen Nation nicht auf unfruchtbar Boden fallen werden. Im übrigen ist man mehr die Politik der offenen Tür bei den deutschen Kaufmann auszuüben, und im wünsche, daß er vor derselben auch den richtigen Gebrauch zu machen versteht. (Beifall.) (Beifall.)

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. April 1906.

Beicht des Kreis-Ausfchusses über die Versicherungsabnahme gegen Hagelkaden. Berichterstatter: Bürgermeister Ding-Gingen. Im Jahre 1905 wurden die Bemerkungen des Kreis-Mannheim von mehreren, zum Teil sehr schweren Hagelwetteren heimgeführt. Das Unwetter am 10. August verursachte nach amtlicher Schätzung einen Hagelkaden von 688 383 M. Diese Schadensummen dürften für unsere Landwirte wiederum eine ernste Mahnung sein, von der Kreis-Hagelversicherung mehr als bisher Gebrauch zu machen. Die Gesamtzahl der im Jahre 1905 bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft versicherten badischen Landwirte beträgt 28 172 gegen 27 046 i. V. mit einer Versicherungssumme von 85 771 619 M. Der Kreis Mannheim portfoliert daran mit 640 277 M. (+ 7027 M.). Die relativ größte Versicherungssumme entfällt auf den Kreis Kaspiaz mit 12 288 564 M. Im ganzen wurden im Jahre 1905 846 Schäden angemeldet, von denen 834 zur Entschädigung gelangten. Auf den Kreis Mannheim entfällt ein Schaden von 29 778.20 M. Die badische Versicherungssumme ist um 1 185 652 M. gestiegen. Die Zahl der Policen — wobei jede Gemeinderversicherung nur eine ist — zählt — hat sich um 85 vermehrt. Eine Abnahme der Versicherungssumme hat nur der Kreis Heilbrunn erfahren; eine Zunahme von mehr als 100 000 M. weisen die Kreise Karlsruhe, Mosbach, Wilingen und Waldbrunn auf. Die Kreise Kaspiaz, Wilingen und Waldbrunn haben mit Gelohn, die übrigen mit Verlust gearbeitet. Der Gesamtverlust an Gesamtgewinn von 78 489.51 M. verbleiben. Auf die einzelnen Bemerkungen und Amtsbereiche des Kreises Mannheim entfielen im Jahre 1905 folgende Entschädigungsbeträge: Amtsbereich Mannheim: Alsenzheim 151.20 M., Rodenburg 8101.80 M., Sodenheim 87.10 M.; Amtsbereich Schwesingen: Obingen 1784 M., Friedrichsfeld 4491.50 M., Gudenheim 15 620.30 M.; Amtsbereich Weinheim: Gudenheim 2495.50 M., Leutershausen 126.70 M., Straßheim 1095.40 M. Der Kreis Mannheim hat die Gesellschaft mit einem Verlust von 21 128.82 M. gearbeitet. Die Versicherten haben in den staatlichen Reservefonds alljährlich einen Betrag in der Höhe von 10 Prozent des an die Gesellschaft zu entrichtenden Nettoprimienbetrages einzuzahlen. Nach Beschluß der Kreisversammlung wird dieser Betrag zu Gunsten der freizugehörigen versicherten Landwirte von der Kreisfakasse übernommen. Da im laufenden Jahre die Beteiligung an der Hagelversicherung bei der Norddeutschen Gesellschaft wahrscheinlich in heutigem Maße zu erwarten ist, so stellt der Kreis-Ausfchuss den Antrag, wiederum einen Betrag von 500 M. in den Kreis-Ausfchuss einzufstellen.

Submissionsblätter. Bei einer Offerte auf 8000 Sparlassenbücher, so lesen wir im „Beitungsüberlauf“, eracht sich in Heidelberg eine Submissionsblätter, die wohl einzig dastehen. Die tarifirenden Buchdruckereibetriebe stellen ihr Angebot auf 884 M. während eine Firma, deren Inhaber keine Sparkasse sind, bereit war, den Auftrag zu 480 M. auszuführen. Trotz ihres niedrigen Angebots erhielt die Firma den Auftrag nicht. Das Vorgehen der Heidelberg Stadterwaltung kann andern Verwaltungen zur Nachahmung empfohlen werden.

## Aus dem Großherzogtum.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Am Mittwoch Nachmittag wurde auf dem Bahnhof zu Hornberg der 23 Jahre alte Verladearbeiter Christian Wofser von Gutschheim aus Ludolben von Langbach erdrückt. Der Tod trat sofort ein. — In Schwenningen (A. Westlich) brannte die Anwesen der Landwirte Johann Grafwohl, Joseph Grafwohl und Joseph Schnell nieder. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt etwa 25 000 M. — Die in Heidelberg im Jahre 1903 von der Firma Max Weiser kauftlich erwarbene Werrerscher Kunstmühle, in welcher seit zwei Jahren ein Pumpenfortergergösch betrieben wurde, wird nun zu einer Kunstmölmfabrik eingerichtet, was von der arbeitssuchenden Bevölkerung mit Freuden begrüßt wird, da bisher für männliche Arbeiter am Orte wenig Verdienst zu finden war. — In Heimersheim starb einer der ältesten Bürger der Gemeinde, Schiffer Ludwigh Wörtinger, im Alter von 91½ Jahren. Er hatte sich bis zu seinem Lebende einer guten Gesundheit zu erfreuen.

## Pfalz, Kellen und Umgebung.

Speier, 6. April. Unter den Damen der hiesigen Stadt zirkuliert zur Zeit eine Eingabe an die Stadtverwaltung bezw. den Stadtrat wegen der Bezahung des Gafes. Die Gastkonsumtinnen empfinden es als eine Unbequemlichkeit, daß der Gafverbrauch allmonatlich auf der Stadtbank nehmerei bezahlt werden muß. Es bedürfte dies dringender Mäßigkeit, auch im Interesse des städtischen Einnahmeh, der mit anderen Arbeiten so sehr belastet sei. Es möge also eine Verringerung eintreten und beschloffen werden, daß die Stadt das Gafgeld allmonatlich durch bestimmte Voten erheben läßt, wie dies auch beim Woffergins der Fall ist. Die Damen kolportieren ihre Eingabe persönlich.

Landau, 4. April. Die jetzigen truren Fleischpreise haben den hiesigen Metzger Joseph Schwarz auf eine Idee gebracht, um seinen billigen Mitbewerber, wenn auch in elastererger Weise, auch ferner behaupten zu können. Er kaufte von dem Metzger Fredch. Dreher von Rohrbach das Fleisch, das dieser von den Häuten der von ihm geschlachteten Tiere abschneid, und setzte es seinen Gästen vor. Ein Genue bekundete, daß das Fleisch oft gestunken hätte und auch manchmal schon haorig war. Die beiden Angeklagten wurden wegen Vorgehens gegen das Nahrungsmittelegesech verurteilt, und zwar Schwarz zu 14 Tagen, Dreher zu 8 Tagen Gefängnis.

Neustadt a. S., 6. April. Die infolge der strengen Ketterkonkurrenz in der Pfalz ausgedehnten Verfehlungen einzelner gegen das Weingeseh werden außerhalb der Pfalz zum großen Schaden aufgedaucht und verallgemeinert. Im Laufe dieses Monats soll hier im Saalbau eine große Prozessberjammlung gegen die Verunglimpfungen des pfälzischen Weinbaues und Weinhandels Stellung nehmen, wobei von bernere Seite sowohl die tatsächliche Lage in der Pfalz und außerhalb derselben als auch die Verhandlungen über die Weingrafte in den Parlamenten besprochen werden sollen.

Freisfur, 6. April. Beim Auffchlagen einer Bodenankast am Wein getreten die beiden Söhne des Wirtes Schider unter das Gebälk und zerran ten. Der eine der Jungen war 12, der andere 10 Jahre alt.







Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume

als: Salon, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer in jeder Preislage und allen Stilen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Giolina & Bahn

Spezialhaus I. Ranges für Innen-Architektur

Teleph. 1709. Mannheim N 2, 9c.

Spezial-Abteilung für Teppiche, Vorhänge Gardinen, Käufer etc. Grosse Auswahl in Orientalischen Teppichen

Schneiderei-Verpachtung. Mit der schönen Ausstattung...

Arbeitsvergebung. Für den Neubau der Gewerbeschule...

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 9. April 1906...

Freiwill. Feuerwehr. Die Mannschaften der 6. Kompanie...

Culte française. Vereinshaus K 2, 10. Dinsache, le 8 Avril...

Zahn-Atelier. Walter-Klose. H 1, 17. Künstl. Zahnersatz...

Sofort bares Geld!! auf Möbel u. Waren aller Art...

Tierschutzverein Mannheim e.V. Dienstag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr...

Vortrag. des Vorsitzenden des Verbandes...

Jeder Collieliebhaber sollte seinen Hund bei der II. Spezial-Ausstellung...

Immobilien-Versteigerung. Dienstag, den 10. April ds. Jh., nachmittags 2 Uhr...

Zuschneide-Schule Weidner-Nitzsche. befindet sich jetzt Breitestrasse...

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde. Palmsonntag, den 3. April 1906...

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Sonntag, 8. April 1906 (Palmsonntag)...

Eben-Gzer-Kapelle, Ungarnstr. 26. (Methodisten-Gemeinde.) Sonntag, nachm. 1/20 Uhr...

Apostolische Gemeinde, Schweigingerstr. 124, Ginh. Gottesdienst: Sonntag nachmittags 10 Uhr...

Blau-Kreuz-Verein (E. V.) Alle Kaiserstr. 2, parterre. Donnerstag, 12. April, abends 8 Uhr...

Frantzösischer Gottesdienst. Sonntag 8. April, vormittags 10 Uhr...

Kaufmännischer Verein. Mannheim. E. V. Abteilung: Stellenvermittlung...

Heiserkeit u. Husten. Malinebonbons zu 30 Pf. Phälixsoulen...

Badenia-Drogerie, U. D. Annahme von Wäsche zum Waschen und Bügeln...

Vertrauenssache! Ist unbedingt ein Kauf in einem Kredithaus. Deshalb überzeugen Sie sich vor dem Einkauf von der allgemein anerkannten Reellität u. Billigkeit des Julius Jttmannschen Möbel- u. Waren-Kredithauses. II 1, 8. Mannheim. II 1, 8.

Gefunden. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. 35144

Verkauf. Stoff nigrant für umbau, mehrere gebrauchte Eisen- u. Stahlgüter...

Neues Fahrrad. mit Preislauf u. Rücktritt-Verstellvorrichtung...

Stellen finden. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Stellen finden. Vertretung. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Stellen finden. Vertretung. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Stellen finden. Vertretung. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. 35144

Verkauf. Stoff nigrant für umbau, mehrere gebrauchte Eisen- u. Stahlgüter...

Neues Fahrrad. mit Preislauf u. Rücktritt-Verstellvorrichtung...

Stellen finden. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Stellen finden. Vertretung. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Stellen finden. Vertretung. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Stellen finden. Vertretung. Herren, welche Baugeschäfte, Schlossereien etc. besuchen wollen...

Frauen. sucht Stellung als Gesellschaftlerin in einer Dame des hiesigen...

Mietgesuche. Hübsche 3-6 Zimmer-Behausung in ruhiger Gegend...

Zu vermieten. 11 3, 12. 1 Et. gut möbl. 2 Zimmer mit 1/2 Bad...

Zu vermieten. 11 3, 12. 1 Et. gut möbl. 2 Zimmer mit 1/2 Bad...

Zu vermieten. 11 3, 12. 1 Et. gut möbl. 2 Zimmer mit 1/2 Bad...

Zu vermieten. 11 3, 12. 1 Et. gut möbl. 2 Zimmer mit 1/2 Bad...

Zu vermieten. 11 3, 12. 1 Et. gut möbl. 2 Zimmer mit 1/2 Bad...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...

Friedrichsring. Ehemalige Wohnung in ruhiger Gegend...



# Versäumen Sie bei Bedarf in Herren- und Knaben-Kleidern nicht den Besuch des Räumungs-Ausverkaufs (wegen Neubau)

der grosse Vorteile bietet bei

## Wilhelm Bergdolt, vorm. M. Trautmann

H 1, 5, Breitestrasse

MANNHEIM

H 1, 5, Breitestrasse.

### Neues Theater im Rosengarten.

Samstag, den 7. April 1906.

Zum ersten Male:

## Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von M. Best und L. Feld.  
Musik von Carl Zeller.  
In Szene gesetzt von Regisseur Karl Reumann-Godig.  
Dirigent: Theodor Gaulé.

#### Personen:

- |                                |                      |
|--------------------------------|----------------------|
| Herr Roderich, Majoratsherr.   | Herr Frau.           |
| Die Comtesse Fichtenau.        | Mrs. Böling-Schäfer. |
| Bergdirektor Zwad.             | Emil Hecht.          |
| Herr Iede, seine Frau.         | Luise De Sant.       |
| Ulrich, Salinenadjunkt.        | Gustav Kallenberger. |
| Rufel, Materialienverwalter.   | Hans Godig.          |
| Martin, Obersteiger.           | Alfred Eder.         |
| Reha, Spigenklopplerin.        | Lina Heinrich.       |
| Strobl, Wirt.                  | Kl. Reumann-Godig.   |
| Sabette, dessen Stubenmädchen. | Clara Herbst.        |
| Julian.                        | Hans Ausfelder.      |
| Ernst.                         | Richard Schrodt.     |
| Reponod.                       | Bruno Hildebrandt.   |

Bergknappen, Bäcker, Felleger, Bergeloven, Spigenklopplerinnen.

Die Handlung spielt in Deutschland und in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Grösch. Hoftheater.

Sonntag, 8. April 1906. 42. Vorstellung im Abonnement B.

## Fidelio.

Oper in 3 Akten von Beethoven.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 8. April 1906.

## Es lebe das Leben.

Drama in 3 Akten von E. Sudermann.

Anfang 7 1/2 Uhr.

### Rosengarten-Nibelungensaal.

Sonntag, 8. April 1906, abends 8 Uhr

## Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I Nr. 110.

Leitung: Musikdir. M. Dollmer,

unter Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters Hans Kuhn.

Eintrittspreise an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf 45 Pfg. — Kasseneröffnung abends halb 8 Uhr.

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Küper den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorgeschriebenen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

## Rosengarten Mannheim

### Voranzeige.

Am Dienstag, den 22. Mai d. Js. beginnen die von der Rosengartenkommission veranstalteten regelmässigen

## Sommerkonzerte des Kaimorchesters

im Nibelungensaal des Rosengarten.

Die Konzerte (Wöchentlich 2)

finden bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Konzerttage sind Dienstag und abwechselnd Samstag oder Sonntag.

Schluss der Konzertsaison Mitte September.

#### Eintrittspreise:

Tageskarte 50 Pfg. Dutzendkarten 5 Mk.

General-Abonnement, auf den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison gültig: 10 Mk.

Beginn der Kartenausgabe Mitte April.

Vormerknungen auf General-Abonnements, die nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden sollen, werden schon jetzt beim Portier im Rosengarten entgegengenommen.

### Saalbau Mannheim

Heute Samstag, 8 Uhr abends 688-9

## Grosse Variété-Vorstellung

Letztes Auftreten

der gesamten derzeit engagierten erstklassigen Künstler.

Boris Lensky, Violin Virtuose,

Georg Gailer, der starke Pionier,

3 Cronais, Paul Backer, Geschw. Biles,

Felix Brunner, Syrröt-Truppe,

Robert Biberti, The Clarus etc.

Morgen Sonntag und die Charwoche keine Vorstellungen.

## Hotel-Restaurant Schloss-Hotel

früher Hotel Landsberg

H 5, 9 Mannheim Tel. 1727.

Von Samstag, den 7. d. M. ab allseitiger Specialauschank von garantiert naturreinem

Markgräfler und Kaiserstühler Weinen aus den Privatkellereien der Herrn H. A. Hanser, Wolfenweiler.

Zum Ausschank gelangen:

1905er Kaiserstühler Edelwein

1906er Markgräfler

1904er Kaiserstühler Edelwein

1904er Mosbacher Weissherbst

1905er Münsenteller.

Für reichhaltige Frühstück- und Abendkarte in bester Sorge getragen

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

August Eiler, neue Direktion.

**FÜRSTENBERG-BRÄU**  
Tafelgefränk  
Seiner Majestät  
des Kaisers  
Fürstlich  
Fürstentbergische  
Brauerei  
DONAUESCHINGEN.  
Errichtet 1785.

Zu beziehen im Fass, Flaschen und Syphon durch unseren

Vertreter F. E. Hofmann,

H 6, 33. Telefon 426.

Specialauschank im Fürstentberg-Restaurant.

## Städt. Handelsfortbildungsschule

Mannheim.

Die Zeugnisse betr.

Die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen Zeugnisse gelangen von Mittwoch, den 4. April ab zur Ausgabe.

Die Lehrherren, Prinzipale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kenntnisnahme der Zeugnisse gefl. so zu bezeichnen, dass dieselben mit der Unterschrift versehen in der ersten Schulwoche nach den Osterferien den betr. Klassenlehrern zufliegen werden können. Die Abgangszeugnisse der Schüler der Oberstufe geben den betr. Klassen von der Leitung aus zu.

Mannheim, den 4. April 1906. 30000/388

Dr. Bernh. Weber.

## Hochschule für Musik in Mannheim

Unter dem Protektorat I. K. H. der Grossherzogin Luise von Baden.

Direktor: Wilhelm Bopp. N. S. W. Ueegründet 1899.

Ansbildung in allen Fächern der Musik. — Theaterschule für Oper und Schauspiel. 63500

Aufnahme jederzeit; Sprechstunden 4—5 Uhr.

Prospekte kostenfrei durch die Inspektion.

## Bereinigte Maler- und Tünchermeister Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung speziell den Herrn Bauherren und Architekten zur gefl. Nachricht, dass die Mannheim-Ludwigshafener Maler- u. Tünchergehilfen in eine Lohnbewegung eingetreten sind. Wir bitten unsere werthe Kundenschaft, mit Aufträgen gefälligst bis nach Beilegung dieser Angelegenheit zurück halten zu wollen. 63594

## Vereinigte Maler- u. Tünchermeister Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

## Einladung zur Maler- und Tünchermeister-Versammlung

Sonntag, den 7. April ds. Js. abends 1/2 7 Uhr findet im hinteren Lokal des Karl Theodor 9 6, 2 eine

Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

## Streik der Gehilfen betr.

Sämtliche Geschäftsinhaber sind dringend hierzu eingeladen. 68635

Mannheim-Ludwigshafen, den 5. April 1906.

## Vereinigte Maler- und Tünchermeister.

NB. Lasse sich niemand dazu herbei, mit den Gehilfen eigens zu verhandeln. Beweisen Sie Ihre Solidarität.

## Hotel-Restaurant „Royal“ am Hauptbahnhof.

### Tucher-Bier

aus der Pilsenerbier von Tucher'schen Brauerei Nürnberg.

1/2 Liter 16 Pfg.

Mosbacher helles Tafel-Bier aus der Mosbacher Aktien-Brauerei vorm. Hübler, anerkannt bestes helles Bier. 55000

Reine Weine. — Spezialität: Badische Weine, Biers und Soupers Mk. 1.50 und höher.

Mittagessen im Abonnement.

Heinrich Schäfer, früher Hotel Krona, Mosbach.

**Berliner Schirm-Industrie**  
Max Lichtenstein  
Planken. D 3, 8 Planken.  
Wegen Ueberfüllung des Lagers und Platzmangels für neu ankommende Sonnenschirme  
Grosser Räumungs-Verkauf!  
zu wahren Spottpreisen.  
Niemand versäume diese seltene günstige Kaufgelegenheit!  
Neu eingetroffen: 55007  
Spazierstöcke aus Wien!  
hervorragend schöne Auswahl, abnorm billig.  
Für Konfirmation echte Silberstöcke  
800/1000 gestempelt nur Mk. 2.90.  
Entoutcas in hier noch nicht gesehener Ausführung von Mk. 2.90 bis Mk. 25.—.  
Grüne Rabattmarken auch bei Reparaturen und Bezügen.  
Bis zum 12. ds. Mts. doppelte Rabattmarken.

## Visiten-Karten

Dr. B. Saas' Buchdruckerei & m. h. B.

## Eier-Grosshandlung.

Exportgesellschaft Mathis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz.

Filiale Mannheim, G 2 No. 9.

Direkter Import aller Sorten Eier. Wöchentlich Eingang mehrerer Doppeladungen.

Billigste Bezugsquelle für Trink-, Back-, Koch-, Back-Eier.

Candores, Hotels u. Wirtschaften Vorzugspreise.

Spezialität: Feinste steirische Eier Hasenmarke aus eigenen Eiern in Steiermark und den angrenzenden Gebieten. 4500

10 eigene Eiernestellen.

Verkaufsstellen:

London, Saarbrücken, Mannheim, G 2, 9, Telefon 2304

En gros und en detail.

**Eier-Grosshandlung.**  
Exportgesellschaft Mathis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz.  
Filiale Mannheim, G 2 No. 9.  
Direkter Import aller Sorten Eier. Wöchentlich Eingang mehrerer Doppeladungen.  
Billigste Bezugsquelle für Trink-, Back-, Koch-, Back-Eier.  
Candores, Hotels u. Wirtschaften Vorzugspreise.  
Spezialität: Feinste steirische Eier Hasenmarke aus eigenen Eiern in Steiermark und den angrenzenden Gebieten. 4500  
10 eigene Eiernestellen.  
Verkaufsstellen:  
London, Saarbrücken, Mannheim, G 2, 9, Telefon 2304  
En gros und en detail.





### Konfirmanden-Anzüge

Auswahl unter ca. 600 Stück

von Mk. 8 bis Mk. 32

### Herren-Anzüge

Auswahl unter ca. 1200 Stück

von Mk. 10 bis Mk. 52

Elegante Anfertigung nach Mass

### Gebrüder Stern

Mannheim | Heidelberg  
Breitestr. Q 1, 8 | Hauptstrasse 90  
Allgemeine Rabatt-Sparmarken

### Gesichtshaare

werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Nichtwiederkommens. Schmerzlos. Keine Narben. — Elektrolyse und elektrische Massage gegen Krampfen und unruhigen Schlaf. 14jährige Praxis.

Frau Ehrler, S 6, 37.

### Hängende Gasglühlichte.

Vorzüge:

35%

Gasersparnis.

5mal billiger als elektrisches Glühlicht.

Keine Schattenbildung. Ueberall anzubringen. Lager in Lampen und Lüster, Reserve- und Ersatzteile.

Peter Bucher, L 6, 11, Tel. 3644.

### Damen

Garde-robe, Musterzeichnen Zuschneiden und Anfertigen lernt man leicht u. gründlich nach bewährtem System und frei aus der Hand zu schneiden ohne Vorbildung in der

Zuschneide-Akademie

N 3, 11 Weidner-Nitzsche N 3, 11  
Kunststr. im Hause Hill & Müller. Kunststr.  
Folnate Referenzen aus den höchsten Kreisen.  
Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.

### Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe sämtlicher Steckerrollen zu jedem annehmbaren Preis.

G 3, 9. Geschw. Susmann, G 3, 9.

Verkauf nur gegen Bar.

rein kräftig aromatisch in Original-Bleipackungen

Naulakka.

hübsche, wertvolle Prämien. Alleiner Importeur Gustav Scherff Stuttgart.

Zu haben bei:

- Pellkas-Apotheke, Dr. H. Bell, Breitestrasse
- Ludwig & Schütthelm, O 1, 3
- Waldhorn-Drogerie, C. U. Rooff, D 8, 1
- Germania-Drogerie, E. Neurin, P 1, 5
- Wera-Drogerie, Mittelstr. 60
- Adler-Drogerie Rud. Rehtzer, Mittelstrasse 24
- Badenia-Drogerie, C 1, 9
- Heinrich Spiegel, Ludwigshafen
- Louis Frank, Hauptstrasse 187 Heidelberg.

### Putz- und Modewaren

Schwetzingen- strasse 5 M. Wieder vis-à-vis dem Tattersall

### Modellhut - Ausstellung

ergebenst ein. — Empfehle apart garnierte

Damenhüte von Mk. 2.50 an.

Mädchenhüte von 75 Pfg. an.

Frauenhüte u. Capote von Mk. 1.00 an.

Kinderhüte von 25 Pfg. an.

### Ausverkauf der Sonnenschirme

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Damen- und Kinder-Spitzen-Kragen, Taschentücher, Handschuhe, Gürtel, Corsets, seidengestickte Halskragen von 75 Pfg. an. — Braut-Kränze und -Schleier.

Jeder Käufer erhält 5% Rabatt!

Alte, auch nicht bei mir gekaufte Hüte, werden modernisiert.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall haben

### Oster-Eier!

Auf Ostern treffen jede Woche mehrere Doppel-Ladungen

ganz frische Eier

ein, die ich hiermit bestens empfehle!

In jetziger Zeit sind alle Eier tadellos frisch ohne jede Ausnahme, daher volle Garantie für jedes Stück.

Jedes Quantum zu haben.

### Emanuel Strauss

Eier-Grosshandlung

Q 1, 6. Telephon No. 333.



### Sind Sie nervös?

Sind Sie schwach und erschöpft? Hat Ihre alte Lebenskraft Sie verlassen? Ist Ihr Appetit schlecht, Ihre Verdauung schwach? Leiden Sie an Verschleppung, Rückenschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit etc.? Schützen Sie zu jenen unglücklichen jungen Menschen, welche sich durch Unwissenheit oder durch den Einfluss schlechter Gesellschaft nervöse Störungen, Paralyse etc. zugezogen haben, welche von düsteren Ahnungen, Schläfrigkeit, Kleinmütigkeit bedrückt werden, denen es an Mut und Energie, an Selbstvertrauen fehlt?

Leiden Sie als Mann in mittlerem Alter an vorzeitiger Schwäche, an Rheumatismus, oder Rückenschwäche? Dann seien Sie überzeugt, Gierigkeit wird Ihnen helfen!

Sind Sie ein vorzeitig alternder Mann, nicht mehr fähig, das Leben zu genießen, welcher über Prostata-Leiden, Kräfteverlust, Schwäche, Schmerzen oder Reizen, oder über allgemeinen Verfall organischer Kräfte zu klagten hat? Haben Sie in diesem Falle schon Gierigkeit versucht?

Buch gratis. Unser neu herausgegebenes illustriertes Buch „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ dürfte Sie in diesem Falle interessieren und wird Ihnen daselbe gratis und franco zugefandt, sobald Sie diese Annonce einsehen. Dass Sie persönlich vorprechen können, wird es uns ein Vergnügen sein, Ihnen unsere neue elektrische Heilmethode zu demonstrieren.

Elektro-therapeutische Ordination, Wien I, Kärntnerstrasse 26. Mezzanin 40 (Eingang Schwangasse 1).

Kaufhaus-Bogen 62 Louis Dorn, Herrenschneider  
Von heute an habe ich mein Geschäft von N 2, 7 nach dem Kaufhaus verlegt. — Sämtliche Frühjahrs- und Sommer-Neubelien sind eingetroffen und lade ich zur Besichtigung herzlich ein.

Kaufhaus-Bogen 62

Zeitungsmakulatur in jedem Quantum erhältlich bei Dr. S. Baas Buchdruckerei

- Konfirmanden-Uhren
- Konfirmanden-Uhrketten
- Konfirmanden-Manschettenknöpfe
- Konfirmanden-Brustknöpfe
- Konfirmanden-Cravattennadeln
- Konfirmanden-Spazierstöcke
- Konfirmanden-Ringe
- Konfirmanden-Ohringe
- Konfirmanden-Armbänder
- Konfirmanden-Broschen
- Konfirmanden-Colliers
- Konfirmanden-Herze und Kreuze etc. etc.

S. Strauss F 1, 3 Breitestr. Uhrmacher und Juwelier. Verlangen Sie grüne Rabattmarken.

Jalousien und Rolläden werden schnell und billig repariert. H 4, 24. Münnig, Schloßerei H 4, 24.

### Geschäfts-Eröffnung.

Mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich in der

Elisabethstrasse No. 5

eine Filiale

in Garn-, Kurz-, Woll- u. Strumpfwaren errichtet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Herm. Berger, G 1, 3,

Telephon 3187.

Filiale, Elisabethstr. 5. — Tel. 2929.

Jacob Kling, G 3, 2. Telephon No. 3586. G 3, 2. Meister für Neu-Anfertigung und Modernisieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren. — Reparaturen jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold und Silber.

### Hermann Bauer

F 2, 9a Telephon 956 F 2, 9a empfiehlt zum bevorstehenden Umzug:

Tapeten

Linoleum

Infaid, Druckware, Teppiche,

Wachstuche und Hufflegerstoffe.

Zuschneide-Maschinen.

M. Rampp, S 1, 9 1 Treppe.

Buchdruckerei Carl Belz MANNHEIM

Drucksachen in modernster, geschmackvollster Ausführung. — Billigste Preise. Bitte Offerte einzuholen.

### Fr. Schlemper

Messerschmied

Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenken

Konfirmations-Geschenken

in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.



Eliche's liefert nach allen Verfahren für Industrie u. Gewerbe in feinsten Ausführung



Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik und Graphische Kunstanstalt Sachs & Cie, Mannheim

Neueste Einrichtungen mit elektrischem Lichte, daher schnelle und korrekte Lieferung unter Mitwirkung erster Künstler.



steigt immer höher in der Gunst des Publikums. Täglich neue Anerkennungen.

Kaiser-Cognac advertisement with image of a bottle and text: 'wird immer in derselben als vorzüglich bekannter Qualität geliefert.'

Zu haben bei: Adolf Burger, S. I., 5. W. Goldschmidt, U 1, 2. Rich. Gund, R 7, 27. Jos. Hölge, Gontardpl. 9. Jos. Knab, Q 1, 5. Carl Ulrich, Rooff D 5, 1. Jacob Uhl, N 2, 9.

Apollo-Bad 2. Querstr. 26 Laurentstr. 26 Neckarstadt. Wannenbad mit Branse 40 Pf. Salz-Kleide-Bäder 60 Schwefel-Bäder 80 Fichtennadel-Bäder 90 Kohlensäure-Bäder Mk. 2.20

Beste Bodenreinigung... Monopoldaunen... Gustav Lustig

Hüte werden hier und billig garniert... Dina Volkmann-Bosecker

J. N. WERNER & CO. Mannheim. BODENLACKE. SALTATOR Hartglanz-BODENWICHSE

Das Beste für die Haut Wenzel-Soife... Friseur-Beruf Hermann Schmidt

Unterricht. Englische u. Italienische... Hermann Schmidt

Vermischtes. Heiratsgelehd... Hermann Schmidt

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-Gesellschaft... Kitten... Hüte

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-Gesellschaft... Kitten... Hüte

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-Gesellschaft... Kitten... Hüte

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-Gesellschaft... Kitten... Hüte

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-Gesellschaft... Kitten... Hüte

Kredit advertisement for N. Fuchs Mannheim. Features a large grid pattern and text: 'Kredit mit besonderer Vergünstigung auf Möbel, Betten u. Polsterwaren'. Includes a list of furniture prices and payment options.

Entlaufen Gelbe Dogge (Weißhunde) 8 Monate alt, entlaufen.

Geldverkehr. II. Hypotheken. M. 40000

Geldverkehr. I. Hypotheken zu 3% ausgiehen.

Geldverkehr. Geld-Darlehen. Hypotheken

Darlehen. Zu kaufen gesucht ein Haus.

Haus. 3 Zimmer im 801. Stadteil zu kaufen gesucht.

Haus. 3 Zimmer im 801. Stadteil zu kaufen gesucht.

Altes Gold. Silber, Platina, Goldstaub Brillanten...

Haus. 3 Zimmer im 801. Stadteil zu kaufen gesucht.

Haus. 3 Zimmer im 801. Stadteil zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen. Haus in der Neudorfstraße.

Haus. 3 Zimmer im 801. Stadteil zu kaufen gesucht.

Haus. 3 Zimmer im 801. Stadteil zu kaufen gesucht.

Gelegenheitskauf. Billigste Tafel, gerant hat u. rein. Gefunden u. Brauen endlich empfohlen.

1 gut erhalt. Fahrrad... Neue Nähmaschine...

Berdur-Flügel Berdur-Pianos. Alleinige Niederlage A. Donscker, L 1, 2.

Büreaumöbel. Wegen U. und and noch einige Stühle...

Stellen finden. Tüchtige Einlegerin für Salzmaschine per sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen aufkändig. Eine Frau gesucht sofort tüchtiges Mädchen für Alles.

Tüchtiges Mädchen aufkändig. Eine Frau gesucht sofort tüchtiges Mädchen für Alles.

Tüchtiges Mädchen aufkändig. Eine Frau gesucht sofort tüchtiges Mädchen für Alles.



**Handelslehreanstalt Kirchheim**  
 Institut f. Handel mit Pensionat. Gegr. 1882. Höhere Handelschule, Realchule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und höherer Vorbereitung für das Einjährig-Examen, Muster-Kontor Prospekt und Referenzen durch Direktor Altmeyer.  
 Anstalts-Kurse. Aufnahme: 18. April. Sprachen-Institut.  
 1851

**Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).**  
 Allg. Realchule mit Pensionat. — Beginn des 1. Sem. 24. April. Die Abgangsbefugnisse berechtigen z. einj. fectiv. Militärdienst. — Eine Unterrichtsanstalt gewöhnliche Schulbildung der Pensionäre, namentlich der Unterbringung der Hausangehörigen. — Prospekt, Jahresbericht und Kreis. durch die Direktion: Krautmann, Wehrle. 1742

**Für Pesach**  
 empfehle meine anerkannt besten Backwaren, als:  
**Zwieback, Torten, Bisquit und Konfekt**  
 aller Art.  
**Germann Westheimer, Konditorei**  
 Teleph. 1071 Mannheim G 2, II  
 Galteistelle der elektr. Straßenbahn. 76436

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**T 1, 3a**  
**Dr. Mahler, prakt. Arzt.**  
 Telephon 3854. [100] Telephon 5864.

**Schreibmaschine (Bar-Lock.)**  
 einziges System mit sofort. schid. Schrift ohne Umschalt.  
**M. Hepp U 1, 3.**  
 Papier- und Bureau-Vertrieb. 80723

**Friedrich Pfähler, Architekt**  
 U 3, 10 Telephon 5036 U 3, 10  
 Büro für Architektur u. Kunstgewerbe  
 Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc. Übernahme ganzer Bauten; Bauleitung.

**Zahn-Atelier Mosler**  
 Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.  
 Künstliche Zähne u. Gebisse  
 Kronen und Brückenarbeiten  
 Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.  
 Billige Prose.  
 Reparaturen schnellstens. 50642

Verzogen nach  
**0 7, 15**  
 Heidelbergerstrasse, am Wasserturm  
**Dr. Salz,**  
 Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Wie neu wird Jeder  
 mit Bechtel's Colmat-Wall- teife gewaschene Stoffe von weissen, veraltet in Hof. zu 10 Pfg. bei Ludwig & Schütthelm.

**Metallputzmittel**  
  
 „Garantiert säurefrei, putzt verblüffend.“  
 Niederlagen bei:  
 Carl Beck, L 12, 6.  
 Friedrich Becker.  
 Wilm. Becker, Fr. Carl-Str.  
 Beste Mauch, Nahrungsmittel-Gesellschaft, G 7, 18.  
 Richard Guad.  
 Jakob Harter, S 4, 22.  
 Franz Hess.  
 Josef Hügle, Gontardpl. 9.  
 J. H. Kern, C 2, 10.  
 Karl Kirchholmer, D 6, 6.  
 H. A. Kohler Wwe.  
 Ludwig Koll, Lameystr.  
 Jak. Lichtenthaler, B 5, 11.  
 Karl Lisk, Ruppertschtr. 18.  
 Louis Locher, Q 1, 9.  
 Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.  
 Moritz Nechof, P 4, 20.  
 Oskar Trautwein, T 6, 19.  
 Jakob Uhl, H 2, 8.  
 Carl Weber, Friedrichsplatz 10.  
 Georg Wessner, Prinz Wilhelmstrasse 27.  
 In Ludwigshafen: 3825  
 Friedrich Baur.  
 Alleiniger Fabrikant:  
**Paul Bassermann, Mannheim.**

**Gold**  
 wert ist ein zartes reines Gesicht, coliges Jugendbild des Aussehens, weisse, leuchtende Haut und blendend schöne Zähne. Alles dies erzeugt die allein echte:  
**Stedenpfeid- Eilienmilk-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Badedent mit edelster Seife.  
 1 St. 50 Pfg. bei:  
 Dr. Franz Stangmann, Drog. O 6, 3.  
 H. Cettinger, P 2, 10.  
 Ludwig & Schütthelm, Heideg.  
 Germania-Dispensar, P 1, 8.  
 Hiers-Dispensar, Mittelstr. 59.  
 Rudolf Dinger, Mittelstr. 24.  
 G. Ulrich, D 3, 1.  
 J. Braun, Hohenstr. Q 1, 10.  
 Valentin Koll, L 16, 9.  
 W. H. Koll, D 5, 12.  
 Fritz Schreiber, L 6, 6.  
 Karl Schilling, R 5, 15.  
 Hubert-Spohrer, O 4, 4.  
 Stern-Spohrer, P 2, 1.  
 Engel-Spohrer, Redernstr. 11.  
 Hubert-Spohrer, Pang. u. 41.  
 Hubert-Spohrer, G 8, 4.  
 Hubert-Spohrer, H 7, 1.  
 Hubert-Spohrer, Hubertstr. 11.  
 Hubert-Spohrer, Hubertstr. 11.  
 Hubert-Spohrer, Q 1, 9.  
 Hubert-Spohrer, Schw. b. d. R. 1.  
 Hubert-Spohrer, Gontardpl. 9.  
 Hubert-Spohrer, Gontardpl. 9.  
 Hubert-Spohrer, Gontardpl. 9.  
 Hubert-Spohrer, Gontardpl. 9.

**Fahnenstangen**  
 in Spitze oder Knopf!  
 Ladentheken versch. Größe  
 Balkonblumenkasten,  
 Holzkasten,  
 Melikasten,  
 Bücher- u. Schuhgestelle  
 zu billigsten Preisen.  
**F. Vock, J 2, 4.**

**Extra billiges Angebot**  
 von  
**L. Steinthal**  
 C 1, 3 gegenüber dem Kaufhaus C 1, 3  
 Um rasch zu räumen, verkaufe sämtliche vorräthigen  
**Wäsche-, Leinen-, Gebild- u. Bettwaren**  
**Herren-Hemden in weiss und farbig**  
**Trikot-Hemden u. -Hosen**  
**Tischtücher, Servietten u. Handtücher**  
**Bett-Damast — Betttücher**  
**Damen-Tag- und Nachthemden**  
**Damen-Beinkleider u. Frisier-Mäntel**  
**Fertige Bettwäsche, wie Kissen etc.**  
 in grosser Auswahl  
**Piqué-Woll- und Steppdecken**  
 mit 59858  
**15 Prozent Kasse-Rabatt.**

Zeige höfl. die Eröffnung meiner  
**Oster-Ausstellung**  
 an. Hochachtungsvoll 63437  
**Franz Modes,**  
 Mannheim — Paradeplatz, D 1, 4.  
 Spezial-Geschäft für Schokoladen,  
 Konfituren, Kakao, Thee, Kaffee etc.

**M. Eichtersheimer, MANNHEIM.**  
 Der beste Ersatz für die eisernen Riemenscheiben ist die  
**Rekordscheibe.**  
 Absoluter Festhalten auf der Welle ohne Hohlgebühren.  
 Alleinverkauf für Baden und Pfalz.  
 Grosses Lager in modernen Transmissionen mit und ohne Ringschmierung. 62267  
 Übernahme kompletter Transmissionen für jede Kraftübertragung.

**Modes.**  
 Von der Reise zurück zeigen wir die  
**Ausstellung Pariser Modellhüte**  
 ergebenst an. 63510  
**Gerber & Thönnies,**  
 C 1, 1 Breitestrasse vis-à-vis dem Kaufhaus C 1, 1.

Telephon No. 502 **Bouquet & Ehlers, B 5, 4**  
 empfehlen sich  
 zur Ausführung von Kanalanschlüssen u. Klosettanlagen.  
 Kostenanschläge gratis. 62640

**Pinol**  
 An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet. 4897  
 Vertreter gesucht.  
 Gebrüder Krayer, Mannheim.

**Ing. A. Ohnimus**  
 Mannheim D 1, 7/8.  
 Telephon 3737, 1000  
 z. Zt. einziger hier ansässiger  
**Patentanwalt.**

**Konfirmanten-Hüte,**  
 neueste Formen, Qualitätenware, Mk. 1.50, Mk. 2, Mk. 2.50 und höher. 63122  
**L. R. Zeumer,**  
 nur 28 1, 6, Breitestrasse  
 8 Güteleit nicht Bräutungskleid  
 unter dem Haupte. 7100  
 Kaiserstr. 8 2, 2, 3. Stock.

**Herm. Klebusch, Hofphotograph**  
 O 4, 5. Strohmart. O 4, 5.  
 Atelier für moderne Photographie. Spezialität: Aufnahmen von Architekturen u. Maschinen.  
 Stets das Neueste in Reformschürzen für Damen und Kinder in schwarz und farbig.  
**Krawatten in neuesten Farben u. Dessins**  
 Maschinenstrickerei im Hause, Anstricken prompt und billig.  
 Grüne Marken. 60702 II  
**Aurelie Bittler**  
 G. Helmsius Wwe. Nachf. Langstrasse 20.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 Marke Schwan ist  
 praktischen Hausfrauen unentbehrlich  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.  
 Vertreten durch die Herren Haas & Ritter in Mannheim.

**Obacht! Obacht! Radfahrer!**  
 Mit meiner klüßigen Vernickelung kann jeder Radfahrer sein Fahrrad selbst vernickeln, mag es noch so rostig sein. Gleiche Vernickelung nebst einem klüßchen Nickelbad und Gebrauchsanweisung Mark 2.50 Nachnahme. Porto extra. Keine Bronze.  
 Blichblanzfabrik Jggelheim (Pfalz).

  
**Luxuswagen**  
 aller Gattungen  
 reichl. altigstes Lager am Platze, empfiehlt zu billigst gestellten Preisen  
**Gottfried Lindner**  
 G. m. b. H. 1890  
 Frankfurt a. Main — Tausstrasse 8.  
 Ausführungen von Instandsetzungen prompt u. preiswert

**Mannheimer Delicateß-Breikeln**  
 empfiehlt nach Breikelner Art die  
**Mannheimer Breikelbäckerei**  
 Joseph Ams, J 2, 15 b.  
 8229  
**Unterricht**  
 in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorordnen, Schulbuchrechen etc.  
 Heilrich Jollitt hier!  
 geprüfter Lehrer, Buchhalter.  
**Friedr. Burekhardt, O 5, 8.**

**Ludwig & Schütthelm's Kali chlorium-Zahnpasta**  
 in ärztlich empfohlen und kostet die Tube 75 Pfg.  
**Unsere Garantie-Zahnbürsten**  
 für Herren und Damen sind seit Jahren beliebt. Auch  
**Garantie-Kämme,**  
**Schwämme** in bedeutender Auswahl,  
**Toilette-Seifen, Parfümerien.**  
 Spezialität: 63422  
**Kronprinzessin-Veilchen**  
 per St. Mt. 1.0, 2.50 u. 3.50 empfiehlt die Goldprogrie  
**Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.**  
 Grüne Rabattmarken. 63422

  
 Garantiert reiner Griechischer  
**Medicinal- u. Dessert-Wein**  
 direkt importiert von der  
 „Achala“ A.-G. für Weinproduktion,  
 Patras (Griechenland)  
 per Flachs Mark 2.20. Nur bei: 63724  
**Ludwig & Schütthelm**  
 O 4, 3 Hofdrogerie O 4, 3  
 gegründet 1883. Telephon 252.  
 Spezialität: Nährmittel für Kinder u. Erwachsene.  
**Gebäude-Reinigung.**  
 C 3, 1 Emil Mittel C 3, 1.